

Von der Freude getrieben, nicht vom Ehrgeiz

Biel 1892 wurde die Musikgesellschaft La Filarmonica La Concordia von italienischen Einwanderern gegründet. Weil die Truppe seither mehrfach erfolgreich ums Überleben gekämpft hat, feiert sie morgen das 125-Jahre-Jubiläum.

Lino Schaeren

Es war im Jahre 1892, als italienische Einwanderer in Biel ihre eigene Musikgesellschaft gründeten: La Filarmonica La Concordia. Die Gruppierung blickt auf eine bewegte Geschichte zurück – und kann morgen ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Sie tut dies in Anwesenheit bekannter Gäste aus Italien, die Militär-Blechmusikkapelle Fanfara dei Bersaglieri wird an den Feierlichkeiten in der Bieler Innenstadt teilnehmen (siehe auch Infobox).

Inzwischen setzt sich «La Concordia» längst nicht mehr nur aus den Nachfahren der italienischen Einwanderer zusammen. Die Musikgesellschaft gibt an, eine Gruppierung zu sein, der heute drei Sprachkulturen angehören. Gesprochen werde sowohl Französisch als auch Italienisch und Deutsch. Der alpenüberquerende Charakter allerdings, sei auch 125 Jahre nach der Gründung in der Musik noch zu hören. Kein Wunder, schliesslich spielt die Band weiterhin zu guten Teilen Musik von italienischen Komponisten.

Bis zu 80 Musiker

Angefangen hat 1892 alles mit 27 Mitgliedern. In den ersten Jahren war die Gesellschaft vorab damit beschäftigt, sich in der Bieler Bevölkerung eine Öffentlichkeit zu verschaffen. 1903 dann hatte «La Concordia» ihren ersten Auftritt an einem Musikfest. Ein Banner und schnittige Uniformen waren zu diesem Zeitpunkt natürlich bereits organisiert (siehe Foto oben). Gebremst wurde «La Concordia» dann allerdings während dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. War die Musikgesellschaft zuvor jeweils noch regelmässig zu den Proben zusammengekommen, wurden diese während der Kriegszeit grösstenteils ausgesetzt. Das Ende für die Truppe bedeuteten die längeren Pausen allerdings nicht.

Der heutige Dirigent der «La Concordia», Celestino Quaranta, führt das Überleben vor allem auf das Engagement von Roger Daverio zurück, der 1957 das Präsidium der Musikgesellschaft übernahm und dieses lange Zeit ausfüllte. Daverio habe semiprofessionelle Musiker aus Südtalien nach Biel geholt, die Neuzuzüger in seiner Maler- und Gipserei beschäftigt und ihnen Wohnraum zur Verfügung gestellt, erzählt Quaranta. Im Gegenzug haben die Musiker in der «La Concordia» gespielt.



Am 18. August 1913 posiert «La Concordia» beim internationalen Concours von La Chaux-de-Fonds (oben). Rund 100 Jahre später, 2016, kommt die Truppe unter der Leitung von Celestino Quaranta ganz anders daher. Bilder: zvg

Es war dies die Blütezeit für die italienische Musikgesellschaft Biels. Unter der Leitung von Daverio spielte sie an vielen Musikfesten und an Wettbewerben, erreichte Spitzenplätze und zählte in den 60er- und 70er-Jahren bis zu 80 Musikerinnen und Musiker. In der Erfolgsbilanz von Roger Daverio ist speziell die Organisation des Eidgenössischen Musikfestes 1976 in Biel erwähnenswert. Daverio verstarb im Jahr 1987 im Alter von 76 Jahren.

Rémi Huguelet denkt gerne an diese Blütezeit zurück. Nach 41 Jahren Mitgliedschaft bei «La Concordia» zeigt er sich gegenüber dem «Journal du Jura» gerührt, wenn er sich diese glücklichen Jahre in Erinnerung ruft: «Als ich die Formation zum ersten Mal sah, war ich platt: Zwei Cars waren nötig, um alle zu transportieren.» Er fühle sich geehrt, dass er vom damaligen Dirigenten gebeten worden sei, in die Musikgesellschaft einzutreten.

«Ich war der einzige «Fremde», der einzige, der nicht Italienisch sprach», erzählt er dem JdJ.

Musikschule reaktiviert

Trotz Erfolgen und dem erarbeiteten grossen Ansehen in Biel: «La Concordia» hatte ein zweites Mal ums Überleben zu kämpfen. Als Celestino Quaranta 1997 das Amt des Dirigenten übernahm, kamen zur ersten Probe noch genau sieben Musikerinnen und Musiker. Wenige, zu wenige. Qua-

Die Feierlichkeiten zum 125-Jahre-Jubiläum

La Filarmonica La Concordia feiert morgen das 125-jährige Bestehen mit mehreren Festakten:

- Die Musikgesellschaft trifft sich **um 11 Uhr auf dem Guisanplatz**, um mit der Gasttruppe aus Italien, der «Fanfara dei Bersaglieri», zum Zentralplatz zu ziehen. Dort gibt es ein Konzert und Risotto.
- **Um 18 Uhr folgt der Gang zum Kongresshaus**, wo um 19.15 Uhr das Galadinner steigt. **Um 20.30 Uhr folgt der grosse Festakt** mit den Konzerten von «La Concordia» und «Fanfara dei Bersaglieri». Galadinner und Konzert sind kostenpflichtig. lsg

ranta sagt, dass es an der Zeit gewesen sei, wieder vermehrt jüngere Mitglieder zu gewinnen. Deshalb habe man die vereinsinterne Musikschule, die bereits einmal existierte, wiederbelebt.

Das Vorhaben gelang, heute zählt die Musikgesellschaft immerhin wieder 35 aktive Musikerinnen und Musiker, zehn junge Talente absolvieren zudem die Musikschule. Ein Generationenwechsel hat also zumindest teilweise stattgefunden.

«Alle sind willkommen»

Quaranta, der auch selber komponiert, sagt, dass auch die Mentalität heute nicht mehr dieselbe sei wie zu früheren Zeiten. Während zur Blütezeit oft Concours bestritten wurden, spielt «La Concordia» heute vor allem noch Konzerte. «Wir spielen heute von der Freude angetrieben, nicht mehr unbedingt vom Ehrgeiz», sagt der Dirigent. Die Auftritte seien jeweils ein Spektakel. Das Wichtigste sei für ihn aber, dass die Gesellschaft wie eine Familie funktioniere. «Bei uns sind alle willkommen», sagt Quaranta, «unabhängig davon, ob musikalischer Anfänger oder Fortgeschrittener.»

Trotz dem durchlebten Wandel: Die Wurzeln hat man bei der Bieler Musikgesellschaft nicht vergessen. «La Concordia» reiste in den vergangenen acht Jahren zweimal nach Südtalien, um jeweils acht Konzerte zu geben. Solche Vorhaben stellt Quaranta auch nach den Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen in Aussicht. Er, der morgen nicht nur die Musikgesellschaft feiert, sondern auch gleichzeitig sein ganz persönliches 20-Jahre-Jubiläum als Dirigent bei der «La Concordia».